

Einführung in die Sozialkunde, Monika Stromberger (Institut für Geschichte)

Für den digitalen Lehrpreis 2018/19 wurden acht Lehrveranstaltungen nominiert. Eine Lehrveranstaltung stach aus allen Einreichungen sowohl durch den inhaltlichen Zugang als auch durch das überzeugende mediendidaktische Konzept heraus. In dieser VU erarbeiteten Lehramtsstudierende Strategien, wie gesellschaftliche Veränderungen zwischen historischer Verortung und politischer Entscheidungsfähigkeit verstanden, analysiert und vermittelt werden können.

Die Studierenden setzten sich unter anderem mit den Themen Soziale Ungleichheit, Konstruktion von Stereotypen, Inklusions- und Exklusionsstrategien sowie der Medialisierung gesellschaftlicher Prozesse auseinander. Die Lehrveranstaltung ermöglichte es den Studierenden, bereits in einer frühen Phase ihres Bachelorstudiums über den Zusammenhang von sozialer Ungleichheit und der Lebenswelt von SchülerInnen nachzudenken.

Darüber hinaus gelang es der Lehrenden in eindrucksvoller Weise, die Studierenden in ihren mediendidaktischen Kompetenzen zu fördern. Das mediendidaktische Konzept fokussierte dabei drei Bereiche: Erstens wurden digitale Lehr-/Lerntechnologien zur online-Zusammenarbeit genutzt. Für Gruppenarbeiten zur Vorbereitung auf die Präsenzeinheiten verwendeten die Studierenden diverse digitale Tools wie z.B. Office365 oder Canva. Dieser Arbeitsprozess wurde kontinuierlich durch die Lehrende begleitet, auch hier erfolgte ein Teil der Kommunikation zwischen der Lehrenden und den Studierenden online.

Zweitens unterstützten digitale Lehr-/Lernmethoden das autonome Lernen der Studierenden, beispielsweise konnten Studierende Lerninhalte durch Selbsttests und Quiz-Formate wiederholen.

Drittens integrierte die Lehrende digitale Lehr-/Lerntechnologien auch in die Präsenzeinheiten der Lehrveranstaltung. Office365, kahoot, feedbackr, padlet sind nur einige Beispiele für die Tools, welche die Lehrende einsetzte, um in der LV gemeinsame Dokumente zu erstellen, Feedback einzuholen oder integrative Diskussionen in einer großen Gruppe zu fördern.

Durch das elaborierte mediendidaktische LV-Konzept erlebten die zukünftigen Lehrkräfte, wie digitale Lehre funktionieren kann und wie innovative Lehr- und Lerntechnologien auch zur Unterstützung des Lernprozesses in Schulen eingesetzt werden können.

Der Anwendungsbezug dieser Lehrveranstaltung spiegelt sich auch in folgenden Zitaten wider: „Positiv war das Kennenlernen von neuen Lernmethoden, die wir Studierende für unserem späteren Beruf gebrauchen können.“, „Der Einbezug elektronischer Mittel als Unterstützung für die didaktischen Prozesse ist ganz anders und viel präsenter als bei anderen LVen.“

Auf die Frage, inwiefern sich die Lehrveranstaltung von anderen positiv abhebt, betonten die Studierenden das angenehme Klima in der Lehrveranstaltung unter anderem folgendermaßen: „Es gibt keine vergleichbare LV-Leiterin, die eine derart objektive Nachvollziehbarkeit der LV-

Note bietet.“, „Die Lehrende Person bemüht sich um einen positiven Umgang mit den StudentInnen und geht auf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen ein.“

Die Lehrende überzeugte die Jury außerdem mit ihrem Engagement, ihre Lehre ständig weiterzuentwickeln und ihr eigenes Lehrhandeln kritisch zu hinterfragen. So absolvierte sie beispielsweise den Lehrgang „e-didactics“ oder diskutierte ihr Lehrkonzept im Rahmen der Tagung „Lehre in den Geisteswissenschaften“. Für die Jury stellt dies eine auszeichnungswürdige Herangehensweise in der universitären Lehre dar. Mehr dazu jedoch nun im Clip, produziert vom Zentrum für digitales Lehren und Lernen.